

Volks-Zeitung

Duisburg von Belgiern besetzt.

Hamborner Sparristen gegen belgische Soldaten.

Duisburg, 14. Februar. (W. Z. B.) In der vergangenen Nacht rückten hier auf Anordnung belgischer Abchnittskommandeure infolge der Besetzung am Mittwoh belgische Truppen mit Maschinengewehren ein, um weitere Unruhen zu verhindern. Eine Kompanie eilte herbei, der zwei weitere folgten. Die Truppen kamen gerade vor dem Rathhaus als dort drei Hamborner Sparristen erschienen, die die Herausgabe von beschlagnahmten Gewehren verlangten. Die Belgier hielten das Wort an, die Sparristen versuchten zu entwinnen und eine Handgranate an die Belgier zu werfen, was jedoch verfehlt wurde. Die drei Sparristen-Lente wurden in Arrest genommen. Die Belgier besetzten zum Schutze der Vernehmung das Rathhaus.

Sozialisierung mit Maschinengewehren.

Auffstand im Mansfelder Revier.

Halle a. Saale, 14. Februar.

Bei der Mannsfelder Gewerkschaftszusammenkunft bewaffnete Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats gestiftete die ungesetzliche Vornahme von Wahlen zu Sachverwaltern, welche die soziale Sozialisierung vornehmen sollen. Die Beamtinnen darauf in den Strauß, so daß viele Schüsse fielen.

Momentbilder von der Wasserkaute.

Plünderungen. — Schießübungen.

Bremen, 13. Februar.

Werner's Telegraphisches Bureau meldet: In Halle bei Bremen in der Nacht vom 11. zum 12. dieses Monats Plünderungen von Vermögenswerten angetroffen worden, die einen gewissen Wert hatten und gleichzeitig eine Anzahl Gewehre und Munition mit sich führten.

Jordauer des Streiks in Hamburg.

Hamburg, 14. Februar. (W. Z.)

Der Streik der Engländer der Hoch- und Straßenbahn dauert bis zu.

Die Abgeordneten der Offront.

Wahlhaltung beim größten Teil der Gruppen.

Bonn, 14. Februar.

Wahlhaltung des Zentralrates der Offront: Bei der Wahl im besetzten Gebiet hat sich der größte Teil der Gruppen Wahl enthalten, weil er zum Teil gerade im Abrückmarsch war und die Truppen der Gesamtgruppe Riew und der spezialpolitischen Zug aus Kamerabschweifigkeit ebenfalls nicht zur Wahl schreiten wollten. Das Ergebnis der Wahl ist: Sozialistische Partei: 7804. Unabhängige sozialdemokratische Partei: 1945. Deutsche Volkspartei: 74. Christliche Volkspartei: 43. Gesamt: 390. Gemählt sind zwei Kandidaten der sozialdemokratischen Partei: Paul Rabemann und Peter Kronen.

Die große politische Rede.

Die „R. F. A.“ schreiben: Ober-Bredowitz-Kanbau wird heute in der Nationalversammlung seine vierstündige Rede über auswärtige Politik halten.

Die preussische Landesversammlung.

Zusammentritt am 4. März.

Wie bekannt wird, ist gestern im preussischen Kabinett beschlossen worden, die preussische Landesversammlung zum 4. März einzuberufen. Überdies haben die maßgebenden Stellen Preußen, besonders der Zentralrat, die Absicht, auch für Preußen einen Staatspräsidenten zu wählen.

Das Ultimatum der Bromberger Eisenbahner.

Bromberg, 13. Februar.

Auf das in unserer Abendausgabe vom 13. d. M. mitgeteilte Ultimatum der Bromberger Eisenbahner, das den Streik androht, falls die Regierung nicht endlich energische Sparmaßnahmen ergreift, trat vom Arbeitsminister folgendes Antwortschreiben ein: Die Regierung hat die Absicht, die Besetzung mit allen verfügbaren Mitteln für Schutz beizubringen. Der Streik wird erwartet, daß sie treu an ihren Pflichten ausbleiben, wie dies im Reichhofen.

sonstige Stimmung und Hochverrat, da es durch Stilllegung des Gas- und des Elektrizitätswerks sowie zahlreicher Privatbetriebe die Erwerbslosigkeit tausender Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Hungersnot bedeutet. Das Blatt ist der Ansicht, daß die Regierung schon längst mehr Truppen gestellt hätte, wenn sie zur Verfügung ständen.

Milderung der Blockade?

Als Gegenleistung für die militärische Beschränkung.

Genf, 14. Februar. Aus der Unbestimmtheit der halbamtlichen Versicherungen über den Verlauf der Verhandlungen des Obersten Kriegsrates geht hervor, daß bis in die allerletzte Stunde ein ängstliches Schwanen- und Kistenbedenken unter dem Vorzeichen der Festhaltung der Waffenstillstandsbedingungen zu bemerken war. Dies (sagt man) dem „Zeit Journal“ besonders von den sogenannten Jugoslawen zu gelten, die sich auf die Milderung der Blockade beziehen. Auf amerikanischem Vorschlag soll Deutschland als Entschädigung für die Annahme der auf seine unrichtige Entschuldigungsbedingung Gelegenheit erhalten, auf wirtschaftlichem Gebiete die Friedensarbeit aufzunehmen. Aus den Artikeln der Pariser Presse ist im allgemeinen erkennbar, daß dieser amerikanische Vorschlag von Frankreich nur widerstrebend angenommen wurde.

Der englische „Wilsonfrieden“.

London, 13. Februar. (Reuter.) Im Unterhaus erklärte Bonar Law auf eine Reihe von Fragen bezüglich der Zurückhaltung der Artzeileisten, die britischen Delegierten seien endgültig angewiesen, eine Entschädigung zu fordern, die sowohl die Kriegskosten als auch den tatsächlich angerichteten Schaden umfassen.

Paris, 14. Februar. (Havas.) Die Kommission für Schadenersatz setzte am Donnerstag unter Vorsitz von Aloy die Grundzüge für die Schadenersatzforderungen fest.

Die „internationale Armee“.

Lösung des Problems?

Paris, 13. Februar. „L'Espresso“ schreibt, die Lösung des Problems der internationalen Armee scheint gefunden zu sein. Die Vereinigten Staaten würden auf ihrem Gebiet eine nicht unter 500 000 Mann starke Armee unterhalten, die mit Bewilligung des Senats auf jedem Punkte der Erde verwendet werden kann.

Die Verhaftung Radeks.

Weitere Einzelheiten.

Zur Verhaftung Radeks erfahren die „R. F. A.“ noch folgende Einzelheiten: Durch eingehende Beobachtung der Frau Rader war es gelungen, die Wohnung Radeks in der Paulsenstraße 93 im Gartenhain bei einer Frau Kallebach festzustellen. Als die Polizeibeamten dort eintraten, fanden sie neben der Rader bei Radek noch eine Frau Osterloh vor. Diese, eine ehemalige russische Staatsangehörige, war in Russland mit einem kriegsgefangenen Deutschen eine Ehe eingegangen, um ihren Mann zu befreien. Sie war in Berlin angekommen, um ihren Mann zu finden. Ihr Mann, der sich ebenfalls in Berlin aufhält, macht einen ziemlich glaubwürdigen Eindruck und scheint tatsächlich von der politischen Betätigung seiner Frau nichts gewußt zu haben. Rader bezeugte sich bei der Verhaftung zuerst als Dr. Richard und wies vom Bremer Soldatenrat auf diesen Namen ausgetragene Papiere vor, denen zufolge er wirtschaftliche Interessen in Berlin wahrzunehmen hätte. Die Polizeibeamten in Berlin wußten nicht, die genaue Untersuchung der Räder ergab auch kein Vorhandensein von solchen. Obwohl Rader sich bei seiner Verhaftung noch dem Polizeipräsidenten ausdrücklich auf seine Eigenhaft als belarussischer Glied der Sowjetregierung berief, dürfte ihm wohl kaum eine Exterritorialität zugesprochen werden. Seine Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die, wie wir hören, augenblicklich mit der Prüfung der beschlagnahmten Korrespondenz und Drucksachen Radeks beschäftigt ist.

Die Verhaftung der Bremer Opfer. Aus Bremen wird gemeldet: Gestern vermittelte fand hier vom Gewerkschaftshaus aus die Verhaftung der bei den Unruhen am 4. dieses Monats gefallenen Arbeiter auf dem Waller-Kreuzhof statt. Auf dem ganzen Wege bildete das Publikum in dichten Reihen Spektator, Ordnung und Ruhe wurden nirgends gestört.

Der Kronprinz über seine Kunstleistung. Die „Kronzeitung“ gibt eine Unterredung eines ihrer Vertreter mit dem ehemaligen deutschen Kronprinzen wieder. Dieser erklärt auf die Frage des Journalisten, wie er sich seine Kunstleistung dachte, daß er nicht lebendig in die Hände der Illustrierten fallen würde. Sie verlangen seinen Kopf, aber sie werden ihn nicht bekommen. Weiter bemerkte der Kronprinz über seine Auffassung von der militärischen Lage, daß er vor der Aufstellung der Krone des Großes Hauptquartier auf die Aufmerksamkeit von vierzig amerikanischen Divisionen in Frankreich aufmerksam gemacht habe. Auf diesen Hinweis sei ihm von den Obersten Geheimsachen ein dankbares Wortes sei ihm nur um vierzig gehen, von denen fünf im Kommando nicht verwendbar seien.

Die Friedensdelegationen des Frauenkongresses. In die Delegation der Berner Frauenkongresse, die Wilson und Clemenceau die Beschlüsse des Frauenkongresses zu überbringen hat, wurden zwei Engländerinnen und eine Schweizerin gewählt.

Das belgische Hauptquartier in Aachen. Wie das Pariser „Zeit Journal“ meldet, ist das belgische Hauptquartier nach Aachen verlegt worden. Dort wird es sich endgültig einrichten.

Der Streik der anderen.

E. M. Es ist ein eigen Ding um die soziale Revolution. Man hat seit Jahrzehnten die Methoden durchgegrübelt, nach denen sie ablaufen sollte; doch stets war man sich klar, daß im Augenblicke des Losschlagens ganz neue Erscheinungen zutage treten würden, die man nicht vorher zu Rechnung setzen konnte. Als kühneren revolutionären Sozialisten mußten, daß die soziale Revolution nicht berechneter werden könne wie die Konstruktion eines technischen Kunstwerkes. Widerstände, die man nicht vermuten konnte, mußten erwartet werden zu denen man erst Stellung nehmen konnte, wenn sie erkannt waren. Und tatsächlich hat die Revolution eine Reihe höchst bemerkenswerter Erscheinungen hervorgerufen. Die interessantesten Erscheinungen, die sich dem extremen Sozialismus, der Diktatur des Errors, bisher entgegenstellten, waren die „weißen Garden“ in Russland und der „Gegenstreik“ in Deutschland. In den weißen Garden kämpften Proletarier gegen Proletarier; der Gegenstreik stellt eine Aktion des Mittelstandes gegen eine proletarische Klassenherrschaft dar.

Russland hatte keinen nennenswerten Mittelstand. Nirgends war die Verproletarisierung so maßlos, nirgends so wenig eine gehobene Arbeiterschicht, ein Mittelstand vorhanden wie dort. Auf dem Lande ein einziges Proletariat. In den Städten kommunistische Bauerngemeinden, die vom Ertrage ihres Bestandes nicht leben und nicht sterben konnten und mit keinem Bestreben nach den Großgrundbesitzern des Adels hinführten, deren Verbleiben sie einst gewünscht waren und von deren Eigentum sie bei der Bauernbefreiung viel zu wenig erhalten hatten. Im Süden fast nur Großgrundbesitz mit furchbar heruntergedrückten Landarbeitermassen. In den Städten ein Fabrikproletariat, ohne materielle geistige, gewerkschaftliche oder politische Schulung, 180 Millionen Proletariat, deren Hände Arbeit am Säulen von Reichen trug, die sich durch feinere Erträge der Zivilisation, der Sozialleistung oder der Kultur hervortaten.

So mußte es in Russland kommen, wie es kam. Jedes Land hat auch den Sozialismus, den es verdient. Und so konnte die Gegenwehr der gestürzten Gewalten, die weißen Garden, bisher nichts ausrichten. Zu unglücklich ist bisher noch der Götze des jahrhundertlang gereinigten Volkes gegen seine Unterdrücker. Als die Gegenrevolution Fortschritte machte, schlossen sich die Partei der Rechtssozialisten (Menschewiki), die in Russland im Gegensatz zu Deutschland nur eine sehr kleine Gruppe bilden, und die große Partei der Sozialrevolutionäre (Erdulawisten) mit den herrschenden Bolschewiki (Linkssozialisten, Kommunisten) zu gemeinsamer Abwehr zusammen. Sie jagen den bolschewistischen Terror mit allen seinen entsetzlichen, produktionsvernichtenden Folgen und seiner bluttriefenden Ruhepause einer Wiederkehr des alten Regiments vor. Wenigstens meinten sie wiederholte Berichte aus Russland.

So liegen die Dinge in Deutschland nicht. Trotz Arbeitslosigkeit und Hungersnot gibt es hier noch breite Schichten, die glauben, daß sie etwas zu verlieren haben, und die nicht hinter jedem aufstrebenden, unter Nachdruck von Maschinenbewehrung gedrückten terroristischen Ideal herlaufen. Die keine Freude am Spartacus-Ideal finden, das jedem gleich viel verspricht, dem Kleinen wie dem Faulen, dem Lächeligen wie dem Unfähigen, dem Energischen wie dem Schlappen. Auch der kleine Mann hat hier mancherlei zu verlieren. Er ist in seiner großen Masse nicht entfernt so verproletarisiert, wie es der Russe war. Und zwischen ihm und dem Kapitalisten gibt es Übergänge. Hier ist kein rascher, unvermittelter Sprung zwischen Klein und groß. Es gibt einen Mittelstand.

Da ist das unübersehbare Heer der Angestellten, zusammengefaßt in großen, kräftigen Organisationen, die jetzt dazu schreiten, in weitem Maße den Tarifvertrag auch in das Gewerkschaftsverhältnis der männlichen und weiblichen Angestellten zu tragen. Da ist die riesenhafte Schaar der Beamten in der öffentlichen Verwaltung, eine der besten Schöpfungen des vergangenen Regiments, trotz aller Kriegseinwirkungen im Kerne gesund, voll Nüchternheit und Leistungsfähigkeit; unter ihnen die zur Fortführung jeden wirtschaftlichen Lebens unentbehrlichen Heere der Beamten bei Eisenbahn und Post, an Telegraph und Telephon, und die anderen alle bei Gemeinde, Stadt und Reich und bis an der Spitze. Da sind weiter in den Fabriken die Ingenieure, die Chemiker, die Techniker, die Werkmeister, die Vorarbeiter. Da sind die Ärzte, die Apotheker, die Richter, die Rechtsanwältin. Da sind die Handwerker, die Kleinen Kaufleute, die Ladenbesitzer.

Alle diese zusammen sind eine Macht ungeheurer. In ihren Händen ruht ebenso die Fortführung des Wirtschaftslebens wie in denen der eigentlichen Arbeiter. Und wenn schon die große Masse der Arbeiter abfolgt nicht gefonnen ist, sich von extremen terroristischen Wirtstöpfen drangsaliieren zu lassen, so auch sicher nicht dieser Mittelstand. So ist es gekommen, daß aus diesen Kreisen dem spartacistischen Terror ein Widerstand entgegensteht, der in dieser Stärke nicht vermutet worden ist. Wir haben es in Düsseldorf und Hamburg erlebt, daß die geschlossene Arbeitsverweigerung dieser Schichten die spartacistische Gewalttätigkeit, die sonst kaum ohne Blutvergießen zu überwinden schien, rasch und schmerzlos beseitigt oder wenigstens erheblich gemildert hat. Wir hörten in diesen Tagen wieder, daß der entschlossene Widerstand der Bahnbeamten in Westpreußen spartacistische Ausschreitungen bereitet hat, ebenso wie kürzlich auf gleiche Weise der Zugang bolschewistischer Elemente von Hamburg nach Bremen verhindert wurde.

Der Streik der anderen ist eine höchst interessante Erscheinung. Es ist selbstverständlich, daß er nur Abwehr zwecken dienen darf, der Abwehr terroristischer, spartacistischer Diktaturgelüste. Es ist aber auch nicht zu erwarten, daß er jemals aktiv gegenrevolutionären zu en dienstbar gemacht werden könnte. Diese Schichten sind in ihrer großen Masse

Mütter.

Ein Berliner Roman

von

Isabelle Wertheimer

(Ab. Fortsetzung.)

Es war ein peinliches Wiedersehen zwischen Grete und...

Grete sah die Hand, das erste Mal seit langer Zeit, aber sein Gesicht...

Das Kind war ein wenig verwirrt, bis Frau Grete ihn hinauslachte...

Die Augen, bläuen für ihre Schuld, so hart wie sie nur konnte...

„Wohin gehst du, Junge?“ fragte sie. „Ich hab' ja dich...

„Ich geh' ins Krankenhaus“, sagte er. „Ich hab' ja dich...

Grete sagte nie, ein Stroch kam auch drans...

„Was ist das für ein Kind?“ fragte sie. „Das Kind ist ein wenig verwirrt...“

„Das Kind ist ein wenig verwirrt, bis Frau Grete ihn hinauslachte...“

„Das Kind ist ein wenig verwirrt, bis Frau Grete ihn hinauslachte...“

„Das Kind ist ein wenig verwirrt, bis Frau Grete ihn hinauslachte...“

„Das Kind ist ein wenig verwirrt, bis Frau Grete ihn hinauslachte...“

„Das Kind ist ein wenig verwirrt, bis Frau Grete ihn hinauslachte...“

„Das Kind ist ein wenig verwirrt, bis Frau Grete ihn hinauslachte...“

alles andere als gegenrevolutionär. Aber sie wollen sich auch nicht ihre jungen Staatsbürgerlichen Rechte...

Der Streik der Handelsangestellten.

Schließung aller Spezialgeschäfte Groß-Berlins. — Neue Forderungen der kaufmännischen Angestellten.

Die Streikbewegung in den dem Arbeitgeberverband der Spezialgeschäfte angehörenden Groß-Berliner Geschäften hat sich heute stark ausgebreitet.

Der Streik der Verdingungsangestellten. Der Zentralverband der Handlungsgeschäfte teilt uns mit: Der Stand der Bewegung ist für die Angestellten noch wie vor.

falls bewirkt. Aus dem Reich wird gemeldet, daß in Frankfurt am Main die Berliner Forderungen angenommen sind...

Die Arbeiter der Firma Siemens u. Halske, Gutfahrstraße, haben wegen der Entlassung eines Mannes heute die Arbeit niedergelegt.

Lohnbewegung der Bäckerangestellten. Die organisierten Bäckerangestellten haben gestern eine Versammlung gehabt...

Das Regiment Garde du Corps ist heute vormittag aus der Ukraine in Potsdam eingetroffen und feierlich empfangen worden.

Ein jüdischer Kriminalkommissar. Der sich zur Befehlsgabe eines Jüdischen Kriminalkommissars, zum Namenstagen, wird eilig geschickt.

der sich nun wohl nicht mehr sicher fühlte, kam nicht wieder. Kaufmann rettete vorzeitig seinen Verdienst und kam mit einem Schaden von 500 Mark davon.

Selbstmord eines Siebzehnjährigen. Auf dem Bahnhofsplatz hat sich gestern ein 17jähriger Junge den Kopf in die Schiene des Friedrich-Wilhelm-Bahnhofs geschlagen.

Aus dem Gefängnis entflohen. In der vergangenen Nacht entwich ein internationaler Taschendieb, ein 19 Jahre alter „Bester“ Stanislaus Kuppak aus Warschau.

Die Deutsche demokratische Partei Berlin-Mitte veranstaltet am nächsten 15. d. M., abends 7 Uhr, in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Bahnhofs eine öffentliche Wahlerversammlung.

Der Deutsche demokratische Bezirksverein Genshagen veranstaltet Sonntag, 16. Februar, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Genshagen-Theaters eine Versammlung.

Ein Kutscher der erst vor kurzem vom Felde zurückgekehrt ist, hat am Dienstag, 4. d. M., früh 4 1/2 Uhr, ein Paket mit Kleidungsstücken von 1000 Mark auf dem Wege von der Dresdener Straße nach der Müllerstraße vom Wagen verloren.

Handelsteil

Au der Börse lagte sich heute die Spekulation wieder zurückhaltung auf und für eine Anzahl von Papieren kam in der ersten Halbtunde überhaupt keine Rotation zustande.

Table with market data including columns for various securities like Staatsanleihen, Reichsanleihen, etc.

Morgen voraussichtlich Wetter in Berlin und Umgebung. Bedeckt, übermäßig bewölkt, mit leichten Schauern...

Verantwortliche Redakteure für die Druckerei: Dr. Carl Marx, Carl Lehmann, für den Vertrieb: Paul Grütz, für den Druck: Paul Grütz.